

Die Entwicklung und Macht magnetischer Kräfte

von

Bapt. Wiedenmann



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2008
Verlag: Edition Geheimes Wissen
Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.
Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes Bekannte, aber auch heute noch unbekanntes
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,
Mikrofilm, oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-902646-48-4

Inhaltsverzeichnis.

1. Das große Hindernis in der Entwicklung	5
2. Wie wir unsere Gesundheit regeln	8
3. Beherrschung des Gedankenlebens	10
4. Entwicklung des höheren Magnetismus	15
5. Die Macht des magnetischen Blickes. Tatsachen	17
6. Die Ausbildung des magnetischen Blickes	37





1. Das große Hindernis in der Entwicklung.

Jede Krankheit verliert an Gefährlichkeit, wenn die Furcht von ihr getrennt wird. Es ist deshalb notwendig, stets auf die Gemütszustände und auf das Gedankenleben zu achten, denn diese wirken auf den Körper.

Wie das Innere ist, so wird das Äußere. Wie die Gedanken, so der Erfolg. Der Mensch muss lernen, seine innere Welt, sein Gemüts- und Gedankenleben zu beherrschen. Nach und nach erlangt er die Macht, nach Belieben zu denken was er will. Die Macht, körperliche Zustände ganz von seinem Willen abhängig zu machen, wird immer größer. Alle diese Kräfte werden dem Menschen nicht auf einmal zuteil. Langsam, Schritt für Schritt muss er vorwärts gehen, denn nur auf diese Weise kann er hoffen, das Errungene dauernd zu besitzen. Manche sagen, dass sie sich in Verhältnissen befinden, wo es ihnen unmöglich ist, sich körperlich und seelisch zu vervollkommen. Dies ist jedoch nicht richtig. Es gibt nichts auf der Welt, was dem ernsten, festen Willen widerstehen könnte, sofern sich derselbe in den von der Natur vorgeschriebenen Bahnen bewegt und nichts will, als was mit dem Gesetze des Geistes in der Natur im Einklange sich befindet.